

sterile Form der mediterranen *H. musciformis*, welche von J. Agardh als besondere Art: *H. Rissoana* betrachtet wird, sich aber kaum als Unterart abtrennen lässt. Das bei *H. Valentiae* über den Werth der Bestachelung der Aeste und der Form der Sporenästchen Gesagte gilt auch für *H. musciformis*.

Ueber die Gattung *Allogonium* Ktz.

Von Dr. Anton Hansgirg in Prag.

Die Gattung *Allogonium* ist von Kützing in seinem Werke *Phycologia generalis*, 1843, p. 245 aufgestellt und im Systeme der Algen neben den Gatt. *Goniotrichum* Ktz. und *Gloeotila* Ktz. zu den Hormidieen (*Ulotricheen*) zugeheilt worden. Die einzige von Kützing in dem oben citirten Werke kurz beschriebene *Allogonium*-Art (*A. confervaceum* Ktz.) hat dieser Algologe später in seinen „*Species algarum*“, 1849, p. 346 in zwei Subspecies: *A. confervaceum* α) *tergestinum* und *A. confervaceum*, β) *Kochianum* eingetheilt, die er jedoch noch später in seinem Werke: „*Tabulae phycologicae*“, 1853, p. 10 für zwei von einander verschiedene Arten: *A. tergestinum* Ktz. und *A. Kochianum* Ktz. erklärt hat, mit folgender Bemerkung: „*Allogonium tergestinum* entsteht aus einer *oscillarinen* Form, welche sich den Gattungen *Calothrix* und *Tolypothrix* anschliesst, während *A. Kochianum* den *confervinen* chlorophyllgrünen Algen angehört und meiner jetzigen Ansicht nach zu *Gloeotila* gebracht werden muss.“

In Folge dieser Erklärung Kützing's hat später auch Rabenhorst in seiner „*Flora europ. algarum etc.*“ III., p. 320 *Allogonium Kochianum* Ktz. unter dem Namen *Gloeotila Kochiana* (Ktz.) Rbh. beschrieben; *Allogonium tergestinum* hat er aber unter die von ihm beschriebenen blaugrünen Süßwasser- und Submarinalgen vielleicht deshalb nicht eingereiht, weil er sie für eine marine *Phycochromacee* gehalten hat.

Dem *Allogonium tergestinum* Ktz. ähnliche blaugrüne Algen sind später von Harvey¹⁾ als *Hormospora*, von P. Reinsch²⁾ als *Callonema*, von Zanardini³⁾ und Hauck⁴⁾ als *Goniotrichum*, von Gobi⁵⁾ als *Asterocytis*, von mir⁶⁾ als *Chroodactylon* beschrieben worden.

1) *Phycologia britannica*, 1846—51, Tab. 213.

2) *Contributiones ad algologiam etc.*, 1875.

3) *Iconographia phycologica adriatica*, 1860—76, III, Tab. 46.

4) *Die Meeresalgen*, 1885, p. 519.

5) *Arb. d. St. Peters. Gesell. d. Naturf.*, 1879, Tab. X.

6) *Ber. d. deutsch. bot. Gesellsch. in Berlin*, 1885, 1. Tab. III.

Die Gattung *Chroodactylon*, welche Lagerheim¹⁾ neuerlich aus Prioritätsrücksichten mit der Gatt. *Asterocytis Gobi* vereinigt hat, habe ich deshalb aufgestellt, weil meiner Meinung nach in der Gatt. *Hormospora Bréb.* bloss chlorophyllgrüne Algen, in der Gatt. *Goniotrichum Ktz.* nur Rhodophyceen angeführt werden sollen und mir damals eine diesen beiden entsprechende Cyanophyceen-Gattung (*Asterocytis Gobi*) nicht bekannt war.

Bei näherer Besichtigung der etwas unvollkommenen Abbildung des *Allogonium tergestinum Ktz.* in Kützing's „*Tabulae phycologicae*“ III, Tab. 33, Fig. 1, sowie durch die oben citirte Anmerkung dieses hochverdienten Algologen über den genetischen Zusammenhang dieser blaugrünen, zu den sog. einzelligen Entwicklungsformen gehörenden Alge mit einer höher entwickelten, fadenförmigen *Phycochromacee* bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, dass diese von Kützing leider nur unvollständig beschriebene Cyanophyceen-Gattung, welche die *Glocotila-* und *Goniotrichum-*Form unter den blaugrünen Algen repräsentirt, mit der Gattung *Asterocytis Gobi* = *Chroodactylon* Hansg., deren Entwicklungsgeschichte ich in den letzten Ferien erforscht habe, zu identificiren ist und dass der Gattungsname *Allogonium Ktz.* der Priorität nach allen anderen Synonymen vorzuziehen ist.

Gatt. ***Allogonium* Ktz.** (*Hormospora Bréb. ex p.*, *Goniotrichum Ktz. ex p.*, *Callonema Reinsch ex p.*, *Asterocytis Gobi*, *Chroodactylon* Hansg.)

1. Sect. *Asterocytis (Gobi) nob.*

Marine und submarine im Salzwasser lebende Algen:
1) *Allogonium ramosum* [Thwait.] nob. (*Asterocytis ramosa* [Thwait.] *Gobi*, *Hormospora ramosa* [Thwait.], *Goniotrichum ramosum* [Thwait.] Hauck cum synonym. in Hauck „*Meeresalgen*“ p. 519). Ob die von P. Reinsch in seinen „*Contributions*“ p. 41 u. f. Tab. XVII—XXI unter dem Namen *Callonema sp.*, *C. aerugineum*, *C. subtile*, *C. olivaceum* beschriebenen und abgebildeten marinen *Allogonium-*Formen als besondere Arten oder als Varietäten des *A. ramosum* anzusehen oder aber mit *Goniotrichum elegans (Chauv.) Le Jol.* wie Hauck²⁾ meint, zu vereinigen sind, bleibt dahingestellt.

2) *Allogonium halophilum nov. sp.* Lager winzig klein, meist aus wenigen, spärlich verzweigten oder unver-

¹⁾ *Algologiska bidrag*, 1886, p. 49. Prof. Dr. Wittrock's und Dr. Nordstedt's „*Algae exs.*“ No. 769.

²⁾ „*Bemerkungen über einige Species der Rhodophyceen etc.*“, *Oesterr. botan. Zeitschr.*, 1876, p. 414.

zweigigen Schlauchfäden bestehend. Zellen niedergedrückt-kugelförmig, seltener fast kugelrund, meist 9 bis 10 μ dick, etwa 6 bis 8 μ lang, einreihig, dicht aneinander liegend und nicht selten rosenkranzartig angeordnet, von einer gemeinsamen unregelmässig verzweigten oder einfachen (unverästelten), farblosen oder von Eisenoxydhydrat incrustirten und stellenweise leicht quer eingeschnürten, meist eng anliegenden, seltener abstehenden, röhren- bis schlauchartigen Gallerthülle umgeben; diese letztere etwa 12 bis 18, seltener bis 20 μ im Querdurchmesser. Zellinhalt olivengelb, meist ohne ganz deutlich ausgeformte Chromatophoren, in der Mitte jedoch stets intensiver gefärbt und mit je einem centralständigen, etwa 3 μ dicken Pyrenoide versehen, fein gekörnt.

Diese hauptsächlich durch die Form, Grösse und Färbung ihrer Zellen von allen anderen bisher bekannten Allogonium-Arten sich wesentlich unterscheidende A.-Form habe ich in den Salzwassersümpfen bei Aužitz nächst Kralup in Böhmen unter anderen Algen theils an diesen, theils an anderen Wasserpflanzen etc. festsitzend und aus verzweigten oder einfachen, mehr oder weniger gekrümmten, vielzelligen Schlauchfäden bestehend, seltener frei im Wasser schwimmend im Jahre 1886 zu verschiedenen Jahreszeiten beobachtet und gesammelt.

2. Sect. Chroodactylon nob.

Süsswasseralg. 3) Allogonium Wolleanum nob. (Chroodactylon Wolleanum nob. Asterocytis Wolleana [Hansg.] Lagerh.) 4) A. smaragdinum (Reinsch) nob. (Callonema smaragdinum Reinsch¹⁾ 5) A. Itzigsohnii (Callonema Itzigsohnii. Reinsch, Hormospora pusilla Itzigs.).

Von diesen zuletzt genannten zwei Allogonium-Formen ist die eine oder die andere vielleicht identisch mit dem hier vorläufig als eine sechste Allogonium-Art aufgestellten A. coeruleum (Näg.) nob. (Chroolepus coeruleum Näg., Ktz. Tab. phycol. III, Tab. 91), dessen Zellen nach Rabenhorst (Flora europ. algarum, III, p. 374) bloss 4 bis 5 $\frac{1}{2}$ μ dick sein sollen.

Schliesslich wollen wir hier noch bemerken, dass während in der Chlorophyceen-Gattung Hormospora Bréb. meist unverzweigte Formen, seltener auch verzweigte beobachtet wurden, die meisten Allogonium-Formen der Cyanophyceen und die Goniotrichum-Formen der Rhodophyceen durch ihre öfters sehr reichliche Verzweigungen sich auszeichnen; nur selten bleiben einzelne Schlauchfäden der Allogonium-Arten z. B. des A. halophilum u. a. auch unverzweigt.

¹⁾ Hauck (Oesterr. botan. Zeitschr., 1876, p. 414) und Lagerheim (Algologiska bidrag, 1886, p. 49) haben diese Süsswasser-Allogonium-Form irrthümlich mit dem maritimen A. ramosum vereinigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [26_1887](#)

Autor(en)/Author(s): Hansgirg Anton

Artikel/Article: [Ueber die Gattung Allogonium Ktz. 21-23](#)